

## **Fortbildung Quantum. Umgang mit Wut und Aggressionen bei Kindern**

Themen:

### **Die Eltern-Kind Beziehung unmittelbar nach der Geburt**

Angemessene Mittelpunktstellung des Kindes in den ersten 6 Monaten

Erfahrung und Erwartungshaltung des Kindes

Einstellung der Eltern

### **Wandel der Eltern-Kind-Beziehung nach ca. 6 Monaten**

Die Umgebung des Kindes wird zunehmend zu einer Herausforderung

Das Kind muss schrittweise den Umgang mit Grenzen, Widerständen und Versagungen lernen. ( Frustrationstoleranz)

Die Eltern müssen sich schrittweise von den Forderungen und Erwartungen des Kindes abgrenzen, um dem Kind Lernerfahrungen und Wachstum zu ermöglichen.

### **Die Beziehungsdefinition: Wer bestimmt was?**

Das Kind versucht, die bedingungslose Aufmerksamkeit und Servicehaltung („Butlermentalität“) der Eltern weiterhin zu erhalten.

Die Eltern bemühen sich, die Selbständigkeit des Kindes zu fördern

### **Umgang mit Gefühlen**

Das Kind lernt, Gefühle gezielt zum Erreichen von Zielen einzusetzen ( Strategischer Umgang mit Gefühlen)

Eltern müssen lernen, einen Perspektivenwechsel vorzunehmen:

Ausschließliche Perspektive zu Beginn der Elternschaft: Was braucht mein Kind?

Ergänzende Perspektive: Was will mein Kind mit seinem (emotionalen) Verhalten erreichen?

### **Probleme der Abgrenzung**

Der strenge Anwalt des Kindes in den Köpfen der Eltern (starke Empathie für das Kind)

Kognitive Falle der Argumentationspädagogik:

Mein Kind soll immer mit meinem Verhalten zufrieden sein.

Das Kind soll meine Entscheidungen verstehen und mit meinen Entscheidungen einverstanden sein.

### **Problematische Familienstrukturen**

Die langfristige Mittelpunktstellung des Kindes

Die unklare Eltern-Kind- Hierarchie

Emotionale Verstrickung mit dem Kind

Schlechte Bündnisse innerhalb der Familie

### **Lösungswege für Eltern**

Gradwanderung erreichen: Nicht dem Kind nachgeben und nicht wütend auf die Wut des Kindes reagieren. (Gelassenheit beim NEIN sagen)

Zielorientiert, nicht problemorientiert sprechen: Sage dem Kind, was es tun soll, sage ihm nicht, was es nicht tun soll (Nicht nicht denken)

Das Kind ermutigen, nicht kritisieren (keine Strafen)

Dem Kind Erfahrungen zumuten und Entscheidungen zutrauen (Konsequenz)

Klare Aussagen, JA und NEIN Haltung, keine JEIN Haltung

Beziehungsformel beachten (5:1 Regel)